

Fachtagung Jugendinformation vom 04.-06. November 2005 in Weimar Aufbruch zu neuen Ufern

Etwa 30 Teilnehmende kamen am ersten Novemberwochenende in der Europäischen Jugendbildungsstätte in Weimar zusammen, um neue Perspektiven für das Arbeitsfeld „Jugendinformation“ zu entwickeln. Rund die Hälfte der Teilnehmenden, die sich ausschließlich aus Jugendinformationszentren und Jugendinformationsdiensten rekrutierten, war bereits beim Vorbereitungstreffen im September 2005 in Bad Honnef dabei gewesen. Jetzt galt es, an die dort erarbeiteten Richtung weisenden Überlegungen anzuknüpfen und konkrete Projekte, Ziele und Zeitpläne zu erarbeiten. Die Fachtagung „Jugendinformation“, die in der Tradition der Jugendserver-Tagungen steht, veränderte damit ihren Charakter weg von einer Tagung mit zahlreichen Referaten und Präsentationen hin zu einem Arbeitstreffen, das die aktive Mitarbeit aller Beteiligten erforderte. Wie bereits in Bad Honnef gab es drei Arbeitsgruppen (AG) zu den Themenbereichen „Qualitätsentwicklung“, „Partizipation in der Jugendinformation“ und „Training“. Eingeführt wurden diese Arbeitsgruppen durch drei Referate, die Impulse für die anschließende Arbeit in den Gruppen liefern sollten. Kerstin Giebel, als Koordinatorin für Qualitätsentwicklung in der internationalen Jugendarbeit beim IJAB tätig, vermittelte unter dem Titel „Qualität – (k)eine runde Sache“ Grundlagen der Qualitätsentwicklung. Pauline Tolon und Ivo Betke von der Servicestelle Jugendbeteiligung stellten die Grundzüge ihrer Arbeit vor, die die Förderung der Partizipation junger Menschen am politischen und öffentlichen Leben zum Ziel hat. Jon Alexander schließlich, Generalsekretär der European Youth Information and Counselling Agency, stellte den Minimum Basic Training Course (MBTC) vor, eine von ERYICA entwickelte, europaweit angebotene Grundausbildung für Mitarbeiter/-innen von Jugendinformationseinrichtungen.

In den sich anschließenden Arbeitsgruppen wurden konkrete Arbeitsziele vereinbart und ihre Umsetzung im Rahmen der für das Jahr 2006 geplanten weiteren Arbeitsgruppentreffen und einer Fachtagung geplant. Die Arbeitsgruppe zur Qualitätsentwicklung möchte einen Qualitätsentwicklungsprozess für das Arbeitsfeld Jugendinformation angehen, der die Definition von Qualitätsmerkmalen für Jugendinformationsarbeit in Deutschland und die Entwicklung eines entsprechenden Labels vorsieht. Als langfristiges Ziel, dem sich auch die Teilnehmenden der anderen Arbeitsgruppen anschlossen, wurde die Aufnahme der Jugendinformation in das Kinder- und Jugendhilfegesetz formuliert. Die Arbeitsgruppe zur Partizipation von Jugendlichen in der Jugendinformation definierte einen Kriterienkatalog für Partizipation von Jugendlichen in diesem Arbeitsgebiet. Darüber hinaus wurde eine Veranstaltung für 2006 geplant – in Anbindung an die vereinbarten AG-Treffen – auf der „Good-Practice“-Beispiele zur Partizipation in der Jugendinformation präsentiert werden und Möglichkeiten zum Austausch gegeben werden sollen. In der Arbeitsgruppe zur Fort- und Weiterbildung für Mitarbeiter/-innen von Jugendinformationseinrichtungen entschied man sich für die Abfrage eines entsprechenden Bedarfs bei der Zielgruppe mittels eines Fragebogens, der auch bereits von der AG entwickelt wurde. Auf der Grundlage der damit erhobenen Daten soll ein Training entwickelt werden. Wichtig war es der Arbeitsgruppe, dass dabei bereits existente und bewährte Trainingseinheiten – auf deutschem und internationalem Gebiet - integriert werden. In allen drei Arbeitsgruppen wurden konkrete Vereinbarungen zur Weiterarbeit getroffen und Zeitpläne festgelegt. Darüber hinaus wurde der Wunsch geäußert, weitere Akteure aus dem Bereich der Jugendinformation für eine Mitarbeit zu gewinnen.

Die neue Qualität der Fachtagung wurde von den Teilnehmenden sehr positiv angenommen. Alle Beteiligten (hinzu kommen ca. 10-15 Personen, die auf dem Arbeitsgruppentreffen in Bad Honnef im September 2005 teilgenommen haben, aber zur Tagung verhindert waren), versicherten ihr Interesse, weiter an den thematischen Fragestellungen arbeiten zu wollen. Im abschließenden Plenum kam noch einmal die Diskussion um die Fortführung des Jugendserver auf. Reinhard Schwalbach, Geschäftsbereichsleiter beim IJAB, wies erneut darauf hin, dass mit einer Fortführung der Arbeit, wie sie im Projekt Jugendserver geleistet wurde nicht zu rechnen ist und dass alle Beteiligten Eigenverantwortung für die Arbeit in der Zukunft Sorge zu tragen haben. Darüber hinaus stellte er heraus, dass eine Fortführung der Domain www.jugendserver.de sehr unwahrscheinlich ist und der IJAB diesbezüglich noch eine Entscheidung von Bund und Ländern erwartet, die in der Tendenz aber zu einer Beendigung der Nutzung dieser Internetadresse führen wird. Das klare Votum der Beteiligten der Fachtagung war, Bund und Länder zu bitten, in diesem Falle nicht „unhistorisch“ mit den auf dem Jugendserver liegenden Daten umzugehen, sondern für eine Ergebnissicherung Sorge zu tragen, so dass der Jugendinformation in Deutschland die Geschichte und die damit verbundenen Arbeit der Beteiligten und die Ergebnisse der Inhalte nicht verloren gehen. Konkret wurde gewünscht, den Jugendserver mit seinen Inhalten auf eine CD-ROM zu brennen und

wenigstens in einer kleinen Auflage der Nachwelt zu erhalten. In diesem Falle wurde sich dafür ausgesprochen, der CD-ROM eine ISBN-Nummer zu geben, damit sie auch als Datensammlung in Suchregistern von Bibliotheken etc. auffindbar ist. Ergänzend beschlossen die Fachtagungsteilnehmenden eine Geschichte der Jugendinformation in Deutschland auf Wikipedia zu erarbeiten und zu vervollständigen (<http://de.wikipedia.org/wiki/Jugendinformation>).

Die anwesenden Fachkräfte der Jugendinformation entschieden sich einhellig dafür, die Beendigung des Projektes Jugendserver auch für sich anzunehmen und keine der bestehenden Jugendserver-Domains weiter zu nutzen, um den Beginn einer neuen Entwicklung auch nach außen hin deutlich werden zu lassen. Es wurde sich dafür ausgesprochen, eine neue Domainadresse für die Nutzung durch die Fachkräfte der Jugendinformation, die an den oben aufgeführten Themen arbeiten, einzurichten. Das Design des Jugendservers soll ebenfalls nicht weiter verwendet werden. Eine Gruppe von vier Personen hat die Aufgabe erhalten, möglichst noch in diesem Jahr die notwendigen Schritte zu vollenden und eine entsprechende Internetseite zu implementieren, damit die begonnene thematische Arbeit auch in- und außerhalb des Kreises der Beteiligten dokumentiert und fortgeführt werden kann. Diese Internetseite soll darüber hinaus den Fachkräften der Jugendinformation die Möglichkeit bieten, wichtige Dokumente, Dokumentationen, Materialien, Konzepte, Praxisbeispiele, Partnerprojekte, Karte der Jugendinfostellen in Deutschland, etc. verfügbar zu machen. Diese neue Seite soll dezentral gepflegt werden. Es sollen/können sich daran alle Jugendinformationsstellen und Projekte beteiligen, die einen Bezug zur Jugendinformation haben. Der Aufbau und die Pflege soll also von möglichst vielen Akteuren vorgenommen werden. Gegen eine Verknüpfung der Seite mit dem entstehenden Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe bestanden bei den Teilnehmenden keine Bedenken.

Mit einer Menge Hausaufgaben im Gepäck aber einem konstruktiven Gefühl und neuem Optimismus für das Arbeitsfeld Jugendinformation machten sich die Teilnehmenden der Fachtagung auf den Heimweg.